

nr. 1. N. 15749

Oesterreich.

Herrn Ludwig Anzengruber



Rechtoldsdorf b. Wien,
Hochstrasse Nr. 133.

B



Ms. N. 15. 749



Helsingfors, Lund. d. 2 August 79

Mein lieber Freund.

Ihren lieben ersehnten Brief erhielt ich heute an meinem Geburtstag, dessen ganze Feier in meinem Antwortschreiben bestehen soll. Die wünschenswerthen Besorgnisse sind mir zu hören, und obwohl ich, genau genommen, gegenwärtig eine nicht befriedigende Leistung führe, indem mein Befinden gut und mein schwedisches Shakespeare-Übersetzen stetig fort schreitet, will ich doch zunächst auf Ihre Schreiben Bezug nehmen, welches in mancher Hinsicht weniger erfreulich ist.

Zunächst ein Wort über das Subject des Ihre 2 Stücke in die hiesige "Landessprache" übersetzen will. Nicht dass ich Ihnen diese "Ue" irgend missgesehen nicht, sondern weil Sie mir zu gut sind für diese Markende, die hier, nach dem Muster Ihres eignen Dutzendnationalen getrieben wird, verdient es mich, dass Ihnen die Zumuthung gemacht worden, die Sie allerdings nicht gut zurückweisen können. Also jene Kral, die mir ein entsetzliches "Zwiderling", ist Knecht - ähnlich wie die Knecht Rieger & Corvoeten bei Ihnen - was Sie ja auch am Namen herausgewittert. Sein Hauptgeschäft ist Opersonschwindel im Finnischen, womit "der Welt" eingebildet werden soll, dass diese Nationalitätstüdel hier Wurzel habe. Dabei wird, principis causa, ein ebenso nationales Schauspiel unterhalten, welches meist im

7
meiner. Haben Sie, zusammen mit den Laboren, nicht bald so viel kleineres hitzemaun, dass ein Hand Begählungen voraus werden konnte?

Land umherreist und hier in der Landeshauptstadt die Schlechtesten
Geschäfte macht. In entsprechender Darstellung wird man also Ihre
Pachen zur Ausführung bringen. Sie wiederhole jedoch: das Mühsge-
wehke hier sich nicht abwenden. Einströcker konnte ich mich damit,
dass Ihnen das Subject nicht weiter nahe gekommen, sondern
die Angelegenheit geschäftlich oder vielleicht gar brieflich
durch Ihren Vorleser betreiben würde. Jedemfalls dankt mich, dass
Sie sich mit dem Luder nicht weiter eingeleitet, sonst würde
er Ihnen wohl gesagt haben, dass er mich kennt. Gelegent-
lich habe ich wohl Näheres hierüber.

Aber diese Geschichte hat mich noch in anderer Weise
verwundet, zumal Sie selber dessen flüchtig erwähnen: dass
nämlich seitens der Culturvölker nichts für Sie geschehen. Dar-
über schlage ich mich nur die Hand und füge hinzu: Mir
hätte es obgelegen, einige Abhilfe zu versuchen. Gestatten Sie
mir nur folgende Erklärung. Schon längst wäre ich für Sie
im Norden eingewandert, wenn ich in der Lage dazu gewesen wäre.
Aber hier meine Gründe. Einströcker waren mir die Hände ge-
bunden durch den Schlaf. und erst durch das Quescher, das
mir dabei zufallen muss, kann ich mich Ihres Pachen annehmen,
zu deren Übertragung mir auch jetzt erst die nöthige Zeit verfüg-
bar wird. Ihre gütige Erlaubnis dazu nehme ich als selbstverständ-
lich an und verpflichte ich mich, mein Bestes zu thun. Doch

3
Niels Jernstam, Larum für mich von geheimer North. Auf Vorkläuter 80, für reiner Kunst, ohne im mich annehm.

Abfertigung
Kameral
und kassierendes
Mun
speranten, Schatzers
ist ein
Katholik
engelt, gelist
aber
zu sein
Dichtung, wo es
ihnen

müssen Sie sich mit Geduld wappens, zumal es uns die beiden einzigen
Theaterwerke, die in Frage kommen können, Stockholm u. -dofors, heuer
recht faul steht, und zwar hier noch schlimmer als in Pohlen, auf
der ich noch einige Hoffnung habe. Selber habe ich einmal 4 Mo.
nahe dem Hollenistitut ^{hier} vorgelesen und obschon es mir grauenhaft
viel Geld gekostet und Medruss bezahlt, habe ich dem Repen-
toire gegenüber ganz machtlos gestanden. Augenblicklich ist es damit
noch schlimmer bestellt, und an direktes Beeinflussen d. Rep. gar
nicht zu denken. Nur falls ich es Gutes bringe, dass ein Stück von
Ihren in Pohlen gespielt wird und Erfolg hat, nimmt man es
hier vor. Leider aber sind nur wenig Abende hier auch mit
dem besten Stück zu erzielen, während Opernplunder u.
Operettenkram einen endlosen Zulauf findet. Mit Pohlen ist es
schon besser bestellt. - Ich gedanke, wenn es Ihnen recht ist,
mit 'Hand u. Herz' den Anfang zu machen. Wollen Sie etwas
Anderes vorschlagen, meintheuer etwas von Den 2, die Ihnen
Der Lauskaal aberschwindelt, so soll es mir auch nicht darauf
ankommen. Nur muss ich bevorworten, dass Sie nicht verges-
sen dürfen, unserem nordischen Publicum sind katholische
Lebensverhältnisse nicht geläufig. So sind also "Pferd u.
Kirchfeld" u. "Kreuzelochreiber" von vornherein ausgeschlossen, so
sehr mein Herz an ihnen hängt. Auch mit Den 3. u. -dof.
hat es seine Schwierigkeiten, vom Dialekt ganz zu abweisen,

Ihren Regenbogen ist g. Sperr. habe ich mir gefallen lassen, namentlich der überaus gerundten Form wegen. Der Inhalt
Ihren Zauber natürlich ohne Weiteres preisgegeben werden muss. Daher
verfidel ich zunächst auf 'Hand & Herz'

Sie klegen über Langweil, und dass Ihnen nur Hammbares über
die Erde kommen darf. Nur da wäre ja unser 'Weltundank' viel
leicht zu verwerthen? - Oder noch ein Hammbares, wenn an-
ders Sie mir eine Anregung gestatten wollen. Wie wäre es, wenn
Sie den Stoff meiner finnischen Walpurgisnacht (aus dem
Pitaval, Theil 31, nos) komisch verwerthen? - Das Hr. Schwager,
der mormonale Gelehrte bekommt und Gerhabe die Schwid-
gerin Meinem Gnad, bis etc etc, im Complott mit Frau
und Mutter, gehörig überlistet? - Die Geschichte müsste
sich, bei selbstverständlicher Ubertreibung auf den Ihnen
heimlichen Boden, ganz gut bearbeiten lassen. Da passen
den Figuren, das Ganze zu beleben, wird es Ihnen ganz
Befinden nicht an Gelegenheit fehlen. Einen kecken Burschen
als Bräutigam der Mädels, alte Weiber beiderlei Ge-
schlechts, welche die Hauptpersonen wedelatschen u. dgl.
mehr, müsste ein hübsches Ensemble abgeben. Lassen Sie es sich
an diesem Wink genügen und sagen Sie mir demüthlich, was
Sie davon halten.

Bei der Gelegenheit erfahren wir wohl auch, was Sie dem
Pöbel'schen Volkskalender für 1879 (für 80 wieder ich) gegeben,
der auch behauptet, einen Beitrag von Ihnen zu haben.

Baldigen Bescheid erwartet Ihre treue
Wilm Bon